

Die Abbildungen magyarischer Könige und Heerführer an den Wänden des Haydn-saales im Schloß Esterhazy

Von Hans Kietai-bl, Eisenstadt

Wenn man den Haydn-saal im Schloß Esterhazy betritt, kann man an den Wänden die Abbildungen folgender ungarischer Könige und Heerführer betrachten:

1. IONATUS Atila, VI DUX HUNGARIAE (444 - 453)
2. LUDOVICUS I, XXVII REX HUNGARIAE (1342 - 1382)
3. SIGISMUNDUS, IMPERATOR ET XXX REX HUNGARIAE (1411 - 1437)
4. ALBERTUS, IMPERATOR ET XXXI REX HUNGARIAE (1437 - 1439)
5. MATHIAS I CORVINUS, CORVINUS, XXXIV REX HUNGARIAE (1458 - 1490)
6. FERDINANDUS II, IMPERATOR ET XLII REX HUNGARIAE (1619 - 1637)
7. JOSEPHUS I, IMPERATOR ET XLVI REX HUNGARIAE (1705 - 1711)
8. EVRSUS, XIII DUX HUNGARORUM
9. LUDOVICUS II, XXXVI REX HUNGARIAE (1516 - 1526)
10. ANDREAS I, IV REX HUNGARIAE (1047 - 1061)
11. KEME, III DUX HUNNORUM
12. SANCTUS STEPHAN, I REX CHRISTIANUS HUNGARIAE (997 - 1038)
13. SANCTUS LADISLAUS I ET VIII REX HUNGARIAE (1077 - 1098)
14. GEYSA II, XII REX HUNGARIAE (1141 - 1162)
15. ANDREAS II, XIX REX HUNGARIAE (1205 - 1235)
16. STEPHANUS V, XXI REX HUNGARIAE (1270 - 1272)
17. CAROLUS I, XXVI REX HUNGARIAE (1308 - 1342)
18. ANDREAS DELERIS X REX XVI HUNGARIAE (1290 - 1301)
19. MATHIAS II, IMPERATOR XIII REX HUNGARIAE (1612 - 1619)
20. FERDINAND I, IMP XXXVIII REX HUNGARIAE (1526 - 1564)

Zur besseren Übersicht wurde die jeweilige Regierungszeit der Könige in Klammern beige-fügt.

So wie der Bildhauer der Büsten an der Schloßfassade, verwendete auch der Maler der Medaillons das Buch des Grafen Franz Nadasdy „*Mausoleum potentissimorum ac gloriosissimorum regni apostolici regum primorum militantis ungariae ducum*“, als Vorlage, das in Nürnberg im Jahre 1664 erschienen war. Während aber die Büsten an der Schloßfassade ungefähr nach der Reihenfolge im Buch Nadasdys aufgestellt wurden, scheint man bei der Anordnung der ungarischen Königsbilder im Haydn-saal ziemlich willkürlich vorgegangen sein. Lediglich an den jeweiligen Saalenden lassen sich vier Schwerpunkte feststellen: Attila, als erster ungarischer heidnischer König,

Eurs, als altungarischer Heerführer, Keme, als sagenhafter Hunnenfürst und Andreas III., als letzter Arpadenkönig.

Betritt man den Haydnsaal, beginnt beim rückwärtigen Eingang die Bilderreihe mit dem Hunnenkönig Attila, der als 6. ungarischer Herzog bezeichnet wird. Im Buch des Nadasdy ist er noch als erster heidnischer König der Ungarn hervorgehoben. Gleich daneben befindet sich die Abbildung Ludwig des Ersten, des Großen, aus dem Hause Anjou. Er war der Sohn des Königs Karl Robert, „er siegte in Italien, Böhmen, Polen, Litauen, Siebenbürgen, Kroatien, Dalmatien, Apulien, Sizilien, in der Tatarei, Walachei und in Ungarn“

Daneben sieht man das Bild des Kaisers Sigismund aus dem Hause Luxemburg. „Er ist der Urheber des Konzils von Konstanz und hat Johann Hus auf die Feuerprobe gesetzt, ob er bestehen würd. Hus ist nicht nur selbst verbrunnen, er hat auch einen großen Teil von Böhmen in Asche gelegt. Sigismund ist Ungarn über 50 Jahre als König vorgestanden“

Kaiser Albrecht IV. war mit Elisabeth, der Tochter des Kaisers Sigismund verheiratet, sein nachgeborener Sohn war Ladislaus Posthumus.

Über den Ungarnkönig Mathias Corvinus liest man im Buch Nadasdys: „Die österreichische Neustadt hat das Haupt lang nit vor ihm beugen wollen. Einen Teil von Mysien, die Länder Lausitz und Schlesien unterwarf er seinem Szepter, Siebenbürger und Moldauer machte er aus Aufrührern zu Gnadflehern. Es ist zu Ofen noch die königliche Bibliothek vorhanden“

Von 1485 bis 1490 residierte er in Wien, an diese Zeit der Wiener Ungarnherrschaft erinnerte bis 1945 das rot-weiß-grüne Dach der Stephanskirche.

Über Ferdinand II. schreibt Nadasdy: „England ward gezähmt, Dänemark gelähmt, Preußen ausgekrieget, Pommern besieget, die Gothen geflüchtigt, die Thrazier gezüchtigt und der Bethlen mit der Barbarei weggeschlagen“

Ferdinand II. verpfändete im Jahre 1622 Nikolaus Esterhazy die Grafenschaft Forchtenstein und die Herrschaft Eisenstadt, er legte so den Grund zum Aufstieg des Hauses Esterhazy.

Kaiser Josef I. kommt in dem Buch des Grafen Nadasdy nicht mehr vor, da es bereits 1664 erschienen war. Daraus ergibt sich, daß die Königsbilder erst nach 1711, nach dem Ableben des Kaisers entstanden sind.

Den Abschluß an der hofseitigen Saalwand bildet die Abbildung des Eursus, er wird in Nadasdys Werk als 13. ungarischer Herzog aus der Landnahmezeit bezeichnet. Man findet seine Büste an der Schloßfassade unter dem Namen „Eurs“ „Er trägt ein ungestaltetes Antlitz und einen wilden Namen. Fortuna und Bellona, die Glücks- und die Kriegsgöttin freuten sich an ihm“

An der Orchesterwand des Saales begegnen wir den unglücklichen König Ludwig II., der 1526 bei Mohacs im Kampf gegen die Türken sein Leben verlor, „der hungarischen Sonne leidvoller Untergang“

Daneben sehen wir das Bild des Königs Andreas I.

An der Gartenseite des Saales beginnt die Bilderreihe mit den sagenhaften Hunnenfürsten Keme. Man findet seinen Namen in keinem modernen Lexikon, nach dem Buche des Grafen Nadasdy übte der das Richteramt aus. „Er war die Seele und das Haupt des Kriegsheeres, das Kriegsheer war sein Leib, welchen er regierte. Die Hirsche, unter Anführung dieses Löwen, wurden in Löwen verwandelt. Hermanerich, der König der Goten, wurde von ihm überwunden“ Man kann seine Büste an der Schloßfassade an dritter Stelle in der Reihe sehen.

Neben diesem Hunnen befindet sich die Abbildung des ersten christlichen Königs, des heiligen Stefan. Zwei Engel halten die heilige Krone über seinem Haupt.

Daran reiht sich das Bild des zweiten heiligen Königs, Ladislaus I., er trägt einen Heiligenschein.

Daneben findet man das Bild des Königs Geysa II., „er nahm Kaiser Heinrich die Stadt Preßburg weg und ließ 7000 Österreicher, Bayern und Sachsen zurück“

Unter König Andreas II. gewann der ungarische Adel eine besondere Machtstellung. Die „goldene Bulle“ beschränkte die königlichen Machtbefugnisse und stärkte den niederen Adel.

Obwohl Stephan V. nur drei Jahre lang regierte, wurde er in die Reihe der ungarischen Könige im Haydnsaal aufgenommen.

Der erste Anjoukönig Karl Robert „war ein Fürst, den Ungarn lange gesucht, ein Schutzfreund der Gerechtigkeit und des Friedens. Dalmatien, Kroatien, Ramien, Servien, Galizien, Lodomanien, Kumanien, Bulgarien, und das ganze Ungarn, zehn Reiche für eines, hat er bezeptert. Ein löblicher Fürst, würdig, daß er ewig hätte regieren können“

Mit Andreas Deleris, dem letzten Arpadenkönig, dem „Venezianer“, schließt die Reihe der Königsbilder an der Gartenseite des Haydnsaales. Die Inschrift ist etwas verderbt.

An der Rückseite des Saales findet man die Abbildung des Kaisers Matthias II., er war nicht der 13., wie zu lesen ist, sondern der 41. ungarische König. Matthias war es gelungen, mit Stephan Bocskay einen Sonderfrieden zu schließen und die Grenze gegen die Türken durch einen Waffenstillstand zu sichern.

Die Reihe der ungarischen Königsbilder endet mit Kaiser Ferdinand I. Interessant sind jene ungarischen Könige, die zwar im Buche des Grafen Nadasdy angeführt sind, in der Reihe im Haydnsaal aber fehlen. Im Zuge des zweiten Umbaus des Esterhazyschlosses unter dem französischen Architekten Karl von Moreau in den Jahren von 1794 bis 1805 wurden wahrscheinlich zwei Medaillons zerstört, als im Haydnsaal je ein Portal in der Mitte der Orchester- und der gegenüberliegenden Wand ausgebrochen wurde. Ein Medaillon fehlt zwischen den Abbildungen 9 und 10, zwischen König Ludwig II. und König Andreas I., eines zwischen den Abbildungen 19 und 20, zwischen Kaiser Mat-

thias II. und Kaiser Ferdinand I. Die Medaillons in Grisaillemalerei, einer Ton- in Tonmalerei, sind daher nach 1711 und vor 1794 entstanden.

Zu dieser Reihe ungarischer Königsbilder gehören auch die allegorischen Figuren in den 16 Ovalbildern an der Decke des Haydnasaales, welche Länder darstellen, die im Mittelalter eine zeitlang der ungarischen Krone angehörten oder unterstanden.

- | | |
|-----------------|---------------|
| 1. Transylvania | 9. Croacia |
| 2. Modavia | 10. Slavonia |
| 3. Valachia | 11. Rama |
| 4. Bosnia | 12. Serbia |
| 5. Rascia | 13. Bulgaria |
| 6. Skythia | 14. Galicia |
| 7. Iliria | 15. Lodomeria |
| 8. Dalmatia | 16. Cumania |

Der feinsinnige und gebildete Graf Nadasdy, ein großer Freund der Wissenschaften, wollte Palatin werden. Nachdem er sich in eine Verschwörung gegen den Kaiser eingelassen hatte, wurde er zum Tode verurteilt und am 30. April 1671 in der Bürgerstube des alten Wiener Rathauses in der Wipplingerstraße enthauptet. Selbst die Bitte des Papstes um Begnadigung konnte Kaiser Leopold nicht erweichen.

Der Geist des hingerichteten Nadasdy und seines Werken lebt in den fremdartig wirkenden Büsten an der Fassade des Esterhazyschlosses in Eisenstadt und in den gemalten Medaillons der ungarischen Könige im Haydnsaal weiter.

Benützte Literatur:

- Galavics Géza. Magyarországi reneszánsz és barokk, Akadémiai kiadó, Budapest, 1975
 Adelheid Schmeller – Kitt, Burgenland, Dehio-Handbuch, Verlag Anton Schroll, Wien, 1978
 Harald Prickler, Burgen und Schlösser im Burgenland, Birken-Verlag, Wien, 1972
 Karl Semmelweis, Eisenstadt, Bgld. Landesarchiv, Eisenstadt, 1960
 Johann Harich, Schloß Esterhazy, Kolorit-Verlag, Wien
 Felix Halmer, Burgen und Schlösser zwischen Baden und Wiener Neustadt, Birken-Verlag, Wien, 1968
 Gottfried Litschauer, Kleine Weltgeschichte, Tyrolia-Verlag, Wien
 Allgemeine Landestopographie des Burgenlandes, Der Verwaltungsbezirk Eisenstadt und die Freistädte Eisenstadt und Rust, Eisenstadt, 1963
 August Ernst, Geschichte des Burgenlandes, Verlag für Geschichte und Politik, Wien, 1987

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [60](#)

Autor(en)/Author(s): Kietaihl Hans

Artikel/Article: [Die Abbildungen magyarischer Könige und Heerführer an den Wänden des Haydnssaales im Schloß Esterhazy 42-45](#)